

Don't touch my heart!

Wenn unerwartete Dinge einen einholen...

Von Elsa

Kapitel 2: Ira Sharaf

Kleine Anmerkung: Ich hab keine Ahnung ob der Vorname von Zivas Vater wirklich so geschrieben wird. Hab es zwar im Internet so gesehen, doch auch das Internet irrt sich manchmal.

By the way. Einen guten Rutsch ins neue Jahr!!!

Ohne irgendwelche Anstalten zu machen um zu klopfen, kam Gibbs in das Büro des Direktors gerauscht, so dass der dunkelhäutige Mann verwirrt aufblickte.

„Ich hoffe, dass Sie mir einen sehr guten Grund nennen können, wieso Sie sich erlauben in mein Büro zu kommen, als sei es Ihr Eigenes.“

Gibbs stellte sich vor dem Schreibtisch hin und verschränkte die Arme, doch an statt die Frage des Direktors zu beantworten, stellte der Exmarine eine Gegenfrage.

„Wieso unterstellen Sie mir einfach jemanden, ohne dass ich darüber bescheit weiß?“ Er hatte sich bemüht ruhig zu klingen, doch so ganz wollte ihm das nicht gelingen. Zu sehr missfiel ihm das ganze. Zwar mochte er keine wirklichen Veränderungen an seinem Team, aber er hätte sich vielleicht damit abgefunden. Es wäre jedenfalls immerhin besser gewesen, als wenn man im Tal der Ahnungslosen sich befand, wie es bei ihm der Fall gewesen war.

„Ganz einfach Gibbs, weil ich wusste, dass Sie einen Aufstand machen würden und darauf wollte ich verzichten.“, erwiderte der Direktor.

„Einen Aufstand? Wie würden SIE denn reagieren, wenn Ich ihnen einfach jemanden unterjubeln würde? Sicher wären Sie dann auch nicht davon begeistert Leon!“

„Das ist nicht miteinander zu vergleichen.“

„Das glauben aber auch nur Sie!“, brachte Gibbs hervor, der sich nun allmählich in seiner Wut über Vances Entscheidungsfreudigkeit verfing und mit der rechten Faust auf den Schreibtisch des Direktors schlug, so dass dieser schon fast unweigerlich zusammen zucken musste.

„Beruhigen Sie sich doch, ich-,,,“ setzt der Direktor an, doch vergebens.

Gibbs fiel ihm sofort ins Wort und ließ ihm so keine Chance auszureden.

„Verdammt noch mal, es handelt sich hierbei immer noch um MEIN Team und ich hab ein Recht darauf irgendwelche Veränderungen diesbezüglich zu erfahren und damit meine ich, RECHTZEITIG erfahren. Es ist mir total egal ob Sie der Direktor sind oder nicht Leon, Sie haben nicht das Recht darauf, einfach hinter meinem Rücken so etwas zu entscheiden. Ich habe dabei immer noch ein gewisses Mitspracherecht, was Sie

allerdings deutlich ignoriert haben.“, murrte der Kaffeejunkie und dabei blitzen seine blauen Augen gefährlich auf.

„Ich hatte keine andere Wahl, die Zeit lief davon!“, versuchte sich Vance zu rechtfertigen.

Gibbs blickte den Direktor verwirrt an. Die Zeit lief davon? Was hatte das zu bedeuten?

„Dann erklären Sie es mir Leon!“, meinte er dann nur ruhig.

Der Dunkelhäutige seufzte leise und faltete seine Hände ineinander, während er sich leicht zurück lehnte und Gibbs einen Platz anbot, der nach kurzem Zögern das Angebot annahm.

„Also?“, hakte der Blauäugige nach.

Vance räusperte sich kurz, ehe er dann anfang zu erzählen:

„Zivas Vater rief mich an, als Offizier Sharaf bereits im Flugzeug saß. Er erklärte mir ihre Lage. Es entspricht der Wahrheit, dass sie dazu auserkoren war von Ziva zu lernen und hier her versetzt zu werden, doch eigentlich war er sich noch nicht sicher gewesen, doch gewisse Ereignisse bezüglich Iras Vergangenheit und Privatleben ließen ihm keine andere Wahl als sofort zu handeln. Es musste eine rasche Entscheidung getroffen werden um sie und auch ihr Kind, zu beschützen.“

„Beschützen? Vor was? Ich kann mir nicht vorstellen, dass Zivas Vater keine Mittel und Wege hatte, dass selbst zu lösen.“, antwortete Gibbs.

Vance seufzte schwer und nickte zustimmend.

„Das ist schon richtig. Er hat Macht und hat Mittel und Wege die er auch zu nutzen weiß, allerdings war er sich auch darüber im Klaren, dass wenn er scheitert, er das Leben von Ira und auch von deren Tochter gefährden würde und dies konnte und wollte er nicht riskieren.“, fuhr er weiter fort.

„Klingt einleuchtend, aber was genau ist denn die Bedrohung?“, fragte Gibbs.

„Ihr Mann, Sarel Sharaf. Er hat sie sehr schlecht behandelt und geschlagen. Auch bedroht hat er sie. Als Ira merkte wie er sich an Liora vergehen wollte, hat sie ihn niedergeschlagen und ist geflohen. Eli geht davon aus, dass er plant Ira etwas Schreckliches anzutun, sollte er sie finden und so schickte er sie hier her. Er hatte ihn eh noch nie gemocht, da es Gerüchte gab, dass er zu den Hamas gehört, doch ohne Beweise konnte er nichts tun und immer wenn Eli glaubte er hätte ihn fast durchschaut, so hat Sarel es irgendwie geschafft die Spuren zu verwischen und von sich zu leiten.“, erklärte der Direktor geduldig.

Er wusste, dass es keinen Zweck haben würde irgendwelche Informationen vor Gibbs zurück zu halten, weswegen er sich dann einfach entschied ihm geduldig die Wahrheit zu sagen. Vielleicht war es aber auch das Schuldgefühl, welches der Exmarine geschafft hatte in ihm zu entfachen.

Gibbs nickte verstehend.

Es war kein Wunder, dass er dann unter diesen Umständen Ira weg geschickt hatte mit ihrem Kind, doch etwas verwunderte ihn noch. Wieso tat Zivas Vater das? Was war so Besonders an ihr?

„Aber wieso setzt sich Eli David gerade für DIESE junge Frau ein?“, fragte Gibbs weiter. Vance seufzte etwas.

„Es handelt sich bei Ira um seine Nichte. Er hängt es nicht an die große Glocke. Beide wollen das nicht. Sie möchte erfolgreich sein und er will dass sie ihr Bestes gibt. Dennoch liegt ihm die junge Frau am Herzen, was ich auch verstehen kann. Es handelt sich dabei schließlich um jemandem aus seiner Familie und da ist mit Eli glaub ich nicht wirklich zu spaßen.“

Ira hatte sich mit ihrer kleinen Tochter auf dem Stuhl an Zivas Schreibtisch bequem gemacht. Während McGee und Tony immer noch sprachlos die junge Israeli anblickten, saß ihre kleine Tochter auf ihren Schoß und kuschelte sich an sie.

Sanft strich die Brünette ihrem Kind durchs Haar. Auf ihren Schultern konnte sie beide Hände ihrer langjährigen Freundin Ziva spüren. Dies war anscheinend ein Versuch der Jüdin, ihre gerade erst angekommene Freundin Trost zu spenden.

Ziva hatte sofort gemerkt, dass irgendwas Ira bedrückte. Wenn die Israeli ehrlich sein sollte, so war sie recht dankbar für die Stütze ihrer Freundin, auch wenn sie dies niemals so offen kund tun würde.

„Okay und du wirst nun wirklich hier bleiben und in unserem Team sein?“, fragte Tony nach und musterte Ira von oben bis unten.

Ziva verdrehte genervt die Augen.

„Wenn du unbedingt eine Frau mit den Augen ausziehen willst, dann kauf dir ein Pornomagazin, verstanden? Ich kann mir nicht vorstellen, dass Ira diesen Blick gut findet und ich möchte dich vorwarnen... Du solltest sie nicht wütend machen, denn dann kann sie ganz schön kauend werden.“, sagte sie.

„Du meinst bissig.“, verbesserte Tony sie automatisch.

„Ach, das ist doch jetzt egal. Jedenfalls hör mit diesem Röntgenblick auf, kapiert? Sonst werde ich auch ungemütlich und du willst dir es doch nicht mit zwei Mossadoffizieren verscherzen, oder?“

Tony hob abwehrend die Hand.

„Nein, nein... ICH doch nicht. Ich mein, ich- Ist ja gut, ich bin schon still.“, meinte Tony, als er einen richtig giftigen Blick von Ziva erhielt.

„Ist schon gut Ziva. Sein Blick stört mich nicht im Geringsten. Soll er doch schauen, MICH kann er damit jedenfalls NICHT ärgern.“, sagte Ira ruhig und schenkte Ziva ein leichtes Lächeln.

Liora blickte sich unsicher um, schwieg jedoch, da sie ja nicht sonderlich die englische Sprache beherrschte.

Zwar sprach die Kleine schon fließend Arabisch und Spanisch, doch mit Englisch hatte sie noch ihre Probleme und die Erwachsenen redeten nicht gerade langsam.

Ira spürte natürlich die Unsicherheit ihres Kindes und drückte sie leicht an sich.

„Alles in Ordnung?“, wollte die Israeli leise auf Hebräisch von dem Mädchen wissen.

Liora nickte etwas.

„Ja Mama, es ist alles in Ordnung. Es ist nur alles so neu und ich bin ein wenig müde, denke ich...“, antwortete das Mädchen ebenfalls auf Hebräisch.

Ira seufzte ein wenig.

Zwar hatte die Israeli ihr Kind nicht so streng erzogen, wie Ziva oder sie erzogen worden waren als kleine Mädchen, doch dennoch kannte sie ihre Tochter gut genug um zu wissen, dass das Mädchen so etwas wie Müdigkeit wirklich nur zu gab, wenn ihr Kind wirklich fix und fertig war.

„Dir macht die Zeitumstellung zu schaffen, nicht wahr?“, fragte Ira dann sanft weiter auf ihrer Muttersprache und strich über das braune Haar des Kindes, welches dann etwas nickte und sich fester an die Israeli kuschelte, ehe sie die Augen schloss.

Ziva, die dieses Gespräch mitverfolgt hatte, meinte dann schließlich:

„Du kannst Liora zu Abby runter in das Labor bringen. Zwar ist ihr Äußeres etwas gewöhnungsbedürftig, doch sie ist ein wirklich sehr Liebenswürdiger Mensch, auch wenn wir uns anfangs etwas bekriegt haben. Naja, jedenfalls... Sicherlich erlaubt sie ihr dort unten sich etwas auszuruhen. Ich denke das wird ihr gut tun, so erschöpft wie

sie aussieht.“

Ziva antwortete jedoch auf Englisch, damit McGee und Tony nicht nur Bahnhof verstehen mussten und langsam verstehen konnten worum es eigentlich gerade gegangen war.

Die Brünette nickte etwas und stand mit Liora, die sie im Arm hielt, auf.

„Einverstanden... Kannst du mich bitte hinführen Ziva?“

Die Jüdin nickte.

„Natürlich. Komm einfach mit.“

Ziva ging in Richtung Fahrstuhl und Ira folgte ihr dann schließlich, nachdem sie Tony und McGee ein leichtes Lächeln geschenkt hatte.